

Juli 2021

# Newsletter



## Wie freu' ich mich der Sommerwonne!

Wie freu' ich mich der Sommerwonne,  
des frischen Grüns in Feld und Wald,  
wenn's lebt und webt im Glanz der Sonne  
und wenn's von allen Zweigen schallt!

Ich möchte jedes Blümchen fragen:  
Hast du nicht einen Gruß für mich?  
Ich möchte jedem Vogel sagen:  
Sing, Vöglein, sing und freue dich!

Die Welt ist mein, ich fühl es wieder:  
Wer wollte sich nicht ihrer freu'n,  
wenn er durch frohe Frühlingslieder  
sich seine Jugend kann erneu'n?

Kein Sehnen zieht mich in die Ferne,  
kein Hoffen lohnet mich mit Schmerz;  
da wo ich bin, da bin ich gerne,  
denn meine Heimat ist mein Herz.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

## Neue Leiterin des Geschäftsbereichs 3 – Seniorenstift,

### Hospiz, Bildung und Beratung

Interessantes Aufgabengebiet mit Potenzial

Am 1. Mai habe ich die Leitung des Geschäftsbereichs 3 (Seniorenstift, Hospiz, Bildung und Beratung) der Stiftung Juliusspital Würzburg übernommen.



Das ganze Leben ist ein  
ewiges Wiederanfangen.

(Hugo von Hofmannsthal)

In der Stiftung bin ich keine Unbekannte, denn seit 1. November 2017 habe ich die Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe der Stiftung Juliusspital (heute Juliusspital Berufsfachschulen für Pflege Würzburg) geleitet.

Ich bin gelernte Krankenschwester, habe dann eine Weiterbildung zur Lehrerin für Pflegeberufe gemacht. Etliche Jahre später nahm ich ein Fernstudium auf, welches ich als Dipl. Pflegewirtin abschloss. Mit Beginn meiner Tätigkeit als Schulleiterin absolvierte ich noch ein Studium an der technischen Universität Kaiserslautern, im Fernstudiengang „Erwachsenbildung“. Aktuell schreibe ich meine Masterarbeit.

In meinem neuen Aufgabengebiet bin ich nun verantwortlich für über 250 Mitarbeiter im Seniorenstift, den Berufsfachschulen, in der Palliativakademie sowie der Epilepsieberatung und im 2013 in Betrieb genommenen stationären Hospiz der Stiftung im Würzburger Stadtteil Sanderau.

Diese vielfältigen Herausforderungen haben mich bewogen, mich um die Stelle an der Spitze des Geschäftsbereichs zu bewerben. Ich sehe mich durch meine unter-





Wir brauchen nicht so  
fortzuleben, wie wir  
gestern gelebt haben.  
Macht euch nur von  
dieser Anschauung los,  
und tausend  
Möglichkeiten laden uns  
zu neuem Leben ein.

(Christian Morgenstern)



schiedlichen Qualifikationen und Erfahrungen in der Pflege, Altenpflege sowie in der Erwachsenenbildung gut gerüstet für das neues Aufgabengebiet.

Bevor ich zur Stiftung Juliuspital wechselte, habe ich bereits Erfahrung in leitender Funktion sammeln dürfen. Ich war verantwortlich für mehrere Pflegeeinrichtungen und betreutes Wohnen samt Projektverantwortung für Neubauten und Sanierungen.

In den nächsten Jahren stehen in dem Geschäftsbereich große Bauprojekte an. So steht der Anbau am Juliuspital Seniorenstift auf dem Plan, ebenso wie der Neubau eines Schulzentrums. Neben der Pflegefachschule sollen in dem neuen Gebäudekomplex auch etwa 20 Wohneinheiten für betreutes Wohnen entstehen.

In den nächsten Wochen möchte ich mich mit den Verantwortlichen der einzelnen Bereiche zusammensetzen um in Erfahrung zu bringen, welche Ideen und Ziele sie für ihren Bereich haben, welche Entwicklungen vorangetrieben werden können und was an Bewährtem weitergeführt werden soll.

Ich bin seit 25 Jahren verheiratet und habe einen Sohn. Mein Ausgleich ist die Familie. In meiner Freizeit gehe ich gerne joggen und bin bei „Wind und Wetter“ mit unserem einjährigen Labradorrüden Max unterwegs. Ich bin gerne im Garten, koche gerne, höre viel Musik und lese – soweit es die Zeit zulässt.

Stephanie Hübscher

*Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Frau Hübscher und wünschen ihr für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit von Herzen alles Gute, Kraft und Energie, und eine gehörige Portion Gelassenheit und Humor.*

*Es grüßt*

*Sibylla Baumann mit dem gesamten Hospizteam*

## FC Würzburger Kickers als neue Unterstützer des Juliusspital Hospizes Würzburg – Interview mit der Hospizleiterin Sibylla Baumann



„Menschen in den letzten Tagen ihres Lebens zu begleiten, an ihrer Seite zu sein, sie nicht alleine zu lassen, deren Bedürfnisse zu achten und Familien seelsorgerisch zu betreuen. Das alles gehört zu den

Aufgaben, die die MitarbeiterInnen des Hospizes des Juliusspitals in Würzburg seit 2013 tagtäglich leisten. Wir sind froh, dass es in unserer Stadt eine solche Einrichtung gibt, die Sterbende auf ihrem letzten Weg angemessen begleitet und ihnen bis zum Schluss Zuversicht im Kreise ihrer Liebsten gibt. Als FC Würzburger Kickers ist es uns deshalb ein großes Anliegen, die stationäre Einrichtung samt ihren MitarbeiterInnen und Gästen (im Rahmen einer Partnerschaft) zu unterstützen“, sagt Daniel Sauer, Vorstandsvorsitzender des FC Würzburger Kickers, über die Partnerschaft mit dem Hospiz Würzburg.

Wir haben Sibylla Baumann, Leiterin der Einrichtung im Juliusspital zum Gespräch gebeten.

### *1. Wie siehst du die Partnerschaft mit dem FWK?*

Ich habe mich sehr gefreut als Hr. Frankenstein mit seiner Idee der Partnerschaft auf mich zugekommen ist. Ich betrachte diese beiderseitige Unterstützung als Win - Win Situation. Hospizgäste, die Fußball interessiert sind, können zu Spielen der Kickers ins Stadion gebracht werden und dort live ein Spiel miterleben. Das ist etwas ganz Besonderes. Darüber hinaus ist eine Kontaktaufnahme mit den Spielern möglich, auch das ist ein besonderer Austausch. Andererseits geben wir im Hospiz den Spielern die Möglichkeit, sich vor Ort sozial zu betätigen. Natürlich setzt dies auch voraus, dass die Themen Sterben/Tod und eigene Vergänglichkeit reflektiert werden. Wir müssen einen Eigenanteil von 5% der laufenden Betriebskosten eigenständig aufbringen und sind somit explizit auf Spenden angewiesen. Deswegen freue ich mich über gemeinsame Veranstaltungen oder Veranstaltungen zu Gunsten des Hospizes, einfach um Spenden zu generieren, die wir so dringend brauchen.

Fußball ist ein Spiel der  
Freiheit, der Visionen und  
Gefühle. Fußball

(Khalil Gibran)





Das Leben besteht in der  
Bewegung.

(Aristoteles)



## 2. Was macht die Arbeit im Hospiz aus?

Das stationäre Hospiz gehört zur Stiftung Juliusspital Würzburg. Die Stiftung ist vielseitig tätig, so auch im sozialen Bereich. Gerade in der Palliativversorgung ist die Stiftung Juliusspital in Unterfranken ein Vorreiter und nach Etablierung der Palliativstationen, der Palliativakademie und der SAPV (spezialisierte ambulante palliative Versorgung) ging im Jahr 2013 als vierte Säule das stationäre Hospiz im Stadtteil Sanderau in Betrieb.

Bei uns im Hospiz stehen das Bedürfnis und der Wille des Gastes im Mittelpunkt. Dabei ist Zeit zu haben und das Bewusstsein diese Zeit für die Sterbebegleitung nutzen zu dürfen Bedingung und Merkmal der palliativen Zuwendungen und Haltung.

Unser Ziel ist es, Menschen mit einer fortgeschrittenen unheilbaren Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben bis zu ihrem Tod im Kreis ihrer Angehörigen und Freunde zu ermöglichen. Professionelle Sterbebegleitung ist uns ein persönliches Anliegen und eine wichtige Voraussetzung unserer ganzheitlichen Pflege.

## 3. Wie bewertest du die Kraft des Sports im Rahmen der Hospizarbeit?

Wir haben hier natürlich immer wieder Gäste, die große Fußballfans sind und/oder zu früheren Zeiten selbst gekickt haben. Da ist dann das Thema Fußball eine große Ressource. Hier kann man immer gut anknüpfen und Erlebnisse austauschen oder das aktuelle Fußballgeschehen gemeinsam verfolgen. Andererseits hat der Fußball als Breitensport natürlich auch einen Einfluss in die Hospizarbeit. Über Enkelkinder beispielsweise, die im Verein spielen und hier im Hospiz erkrankte nahe Angehörige besuchen kommen, gibt es auch für die Trainer oder Betreuer Berührungspunkte mit der Thematik Hospizarbeit. Hierbei leistet der Sport und die diesbezüglichen Ansprechpartner einen wichtigen Ausgleich zur momentan belastenden familiären Situation.

## 4. Was ist die größte Herausforderung, die du im Rahmen deiner Arbeit mit Betroffenen in diesen besonderen Tagen meistern musst?

Im Moment beschäftigen uns im Hospiz natürlich auch die Einschränkungen, die uns aufgrund der steigenden Covid 19-Infektionszahlen auferlegt sind. Hospizarbeit lebt von Kontakten, Beisammensein und Berührungen. All das ist in dieser Zeit sehr eingeschränkt oder gar nicht möglich.



Ein kleiner Schritt kann  
manchmal eine große  
Bewegung auslösen.

(Hermann Lahm)



Und das erleben wir ja bereits seit März 2020 so. Das zehrt bei allen Beteiligten an Kraft und Energie. Vor allem wissen wir nicht, wie lange das noch anhalten wird. Wir geben unser Bestes, versuchen durch Begegnungen und kleine Alltagsabwechslungen Lebendigkeit ins Haus zu bringen, um so den Gästen neben der Symptomlinderung auch auf diese Art und Weise Lebensqualität zu ermöglichen, und hoffen, dass wir alle gut durch diese unruhigen Zeiten kommen.

#### 5. Was verbindest du persönlich mit dem FWK?

Als Fußballfan gesprochen gehört für mich zu jeder größeren Stadt auch ein Fußballverein, der diese entsprechend repräsentiert. Ich hoffe, dass die Kickers wieder in ruhigeres Fahrwasser kommen und den Klassenerhalt schaffen. Bedeutet auch, dass die Sponsoren bleiben, auf Nachhaltigkeit setzen und hoffentlich bald die Fans wieder in das Stadium kommen dürfen.

#### 6. Was zeichnet die Partnerschaft zwischen dem Hospiz Würzburg und dem FWK aus?

Uns verbindet der Teamgeist. Fußball ist eine Mannschaftssportart und auch wir im Hospiz können ausschließlich als „Mannschaft“ gute, professionelle Arbeit leisten. Es kommt auf jeden Einzelnen an konstruktiv zusammenzuarbeiten, um über ein gemeinsames Ziel und gemeinsame Werte eine Verbundenheit zu erreichen. Das bedeutet hohes Vertrauen zueinander, Eigenverantwortlichkeit und ein gehöriges Maß an Toleranz, Eigenreflexion und sich selbst zum Wohle - bei euch der Mannschaft, bei uns des Gastes zurücknehmen zu können. Es ist unwichtig, wer das Tor schießt oder wer die zündende Idee hat – Hauptsache es dient dem gemeinsamen Ziel bzw. dem Wohl des Gastes.



#### 7. Wie siehst du die Chancen der Kickers auf den Klassenerhalt?

Ich drücke der Mannschaft und dem gesamten Betreuerstab fest die Daumen, dass es mit dem Klassenerhalt noch klappt. Verdient hätte es die Mannschaft allemal.

Quelle: 1907 Kickers Monatsmagazin, Ausgabe April 2021/ Interview Sabrina Hornung

## Es ist Sommer: Impressionen aus dem Hospiz



Fußball ist wie Schach  
spielen – nur ohne  
Würfel.

(Lukas Podolski)



## Passende Kissen zur Fußball EM

Pünktlich zur Fußball Europameisterschaft überrascht Frau Machholz mal wieder mit einer grandiosen Idee.

Angeregt durch die vor kurzem berichtete Kooperation mit den Würzburger Kickers hielt sie im Internet Ausschau nach Stoffen in Fußballoptik und bestellte extra für das Hospiz geeignete Ware.



Hieraus zauberte sie in kurzer Zeit jede Menge Herz- und Eulenkissen, die wir nun an die fußballbegeisterten Hospizgäste weitergeben dürfen.



Genuss – das ist es, was  
in allem gesucht wird!

(Seneca)

Wie bei jeder Lieferung bedanken wir uns sehr herzlich bei Familie Machholz für ihr Engagement, ihre Kreativität und ihre Unterstützung zugunsten der Hospizgäste!

P.S.: Die ersten Kissen sind verteilt und kommen super bei den Gästen an!

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

### Die Grillsaison ist eröffnet

„Wir könnten mal wieder etwas zusammen kochen.“

Von einer Mitarbeiterin des Hospizes kaum ausgesprochen, einigten wir uns zügig darauf, die lang ersehnten Sonnenstrahlen dafür zu nutzen, unseren Grill aus dem Winterschlaf zu holen und die Saison zu eröffnen.

Gesagt, geplant, getan! Letzte Woche war es schließlich soweit. Trotz kurzen Regenschauers bauten wir auf unserer bedachten Terrasse die Grillstation auf.



Durch die ehrenamtliche Mithilfe eines gelernten Kochs und der Unterstützung durch Mitarbeiterinnen und Hospizgästen wurde ein wunderschön gedeckter Tisch mit kulinarischen Leckereien wie Tomate-Mozzarella-, Kartoffel- und Gurkensalat,

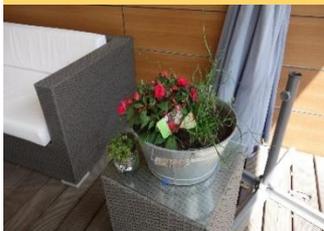
Bratwürsten oder Hähnchenbrust gezaubert. Dazu wurde wahlweise ein Gläschen Aperol mit alkoholfreiem Sekt oder ein Glas Bier gereicht.



Neben verschiedenen Gesprächsthemen am Tisch, wie beispielsweise die eigene Lieblingsmetzgerei oder einigen witzigen biografischen Anekdoten schlossen wir den

Abend mit folgendem Resümee ab: „In geselliger Runde macht Essen mehr Spaß.“

So verabschiedeten sich die Teilnehmer mit dem Versprechen, sich nun abends öfters im Wohnzimmer des Hospizes zum gemeinsamen Abendessen zu treffen.



Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für den leckeren, lustigen und kommunikativen Abend!

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

### Auf unserer Terrasse zieht der Frühling ein



„Vor Nachtfrost du nie sicher bis, bis Sophie vorüber ist.“ Diese Bauernregel über die Eisheiligen nahmen wir uns natürlich zu Herzen und warteten absichtlich mit der Verschönerung unserer Terrasse, die vom Wohnzimmer aus zugänglich ist, bis Mitte Mai ab.

Durch die tatkräftige Unterstützung eines Hospizgastes, der Mitarbeiterin Silvia Oehling und der Studentin Aylin Gürel, die uns im Rahmen ihres Studiums an der Fachhochschule Würzburg - Schweinfurt ein Semester lang einmal wöchentlich unterstützt, wurden letzte Woche unsere beiden Hochbeete aus dem Winterschlaf geholt.



Zunächst galt es, die noch vorhandenen Pflanzen des einen Hochbeets zurück zu schneiden und Unkraut zu entfernen. Das andere Hochbeet dagegen bestückten wir mit neuen Kräutern. Während des eifrigen Werkelns wurden die einzelnen Sorten zwischen den Fingern verrieben, daran gerochen und darüber diskutiert, welche Kräuter uns vorliegen und wie oder für welche Gerichte man diese jeweilig verwenden könnte.



Anschließend wurden alle Gewürzpflanzen beschriftet, damit auch ein ungeschultes Auge einen genauen Überblick erhalten kann, was sich in den Beeten befindet. Nach getaner Arbeit ließen wir uns zufrieden und stolz auf der

Sitzgelegenheit im Terrassenbereich nieder und beendeten das gemeinsame Tageswerk bei einer gepflegten Tasse Kaffee und einem sehr netten Gespräch.

Die ganze Natur ist eine  
Melodie, in der eine tiefe  
Harmonie verborgen ist.

(Johann Wolfgang von  
Goethe)



Vielen herzlichen Dank an alle Beteiligten für die tolle Unterstützung!

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann

### Eine Reise durch Israel

Raus aus dem Alltag, rein in das heilige Land Israel!

Vergangene Woche wurde dies durch die ehrenamtliche Hospizhelferin Andrea Greiner möglich. In Bild und Ton sowie mit landestypischen Leckereien konnten Hospizgäste und Mitarbeiterinnen viele Eindrücke sammeln und sich in das ferne Land träumen. Hierbei kam wieder der mobile Projektor „Queeck“ zum Einsatz, mit dem die Fotos und Videos an die Wand im Wohnzimmer des Hospizes geworfen werden.

Für ein halbes Jahr lebte Andrea in Jerusalem, um dort als „Volunteer“ in einem Krankenhaus zu arbeiten. So konnte sie sowohl die Stadt selbst, als auch durch verschiedene Ausflüge und Tagestrips das Land gut kennenlernen.

Anhand von Reisebildern aus Jerusalem, Eilat am Roten Meer und aus der Negev-Wüste, aus Tel Aviv und Haifa an der Ostküste, dem See Genezareth in Galiläa,

Bethlehem, dem Geburtsort von Jesus und vielen weiteren Orten erzählte Andrea viel über Land und Leute, sowie geschichtliche und religiöse Hintergründe. So zeigte sie den Teilnehmerinnen

zum Beispiel die für das Judentum sehr bedeutsame Klagemauer, vor der Männer und Frauen in nach Geschlechtern getrennten Bereichen ihre Gebete sprechen oder aufgeschriebene Danksagungen, Wünsche und Gebete in die Ritzen und Spalten der Mauer stecken. Neben Israel hatte Andrea auch die Möglichkeit einen Ausflug nach Jordanien zu machen und dort die imposante Felsenstadt „Petra“ zu erkunden. Eindrucksvoll zeigte sie uns Fotos von Grabtempeln, deren Fassaden direkt aus dem anstehenden Felsen gemeißelt wurden.



Reisen macht  
bescheiden. Man  
erkennt, welch kleinen  
Platz man in der Welt  
besetzt.

(Gustave Flaubert)





Gegen Ende des Vortrags konnten die Hospizgäste und Besucherinnen das fröhliche Lichterfest „Chanukka“ mit Musik und Tanz live miterleben. Wie die ehrenamtliche Hospizbegleiterin berichtete, wurde sie „von der Straße weg“ von einer Familie in deren Haus zum Mitfeiern eingeladen.



Für den Gaumen waren ein Hospizgast und Andrea schon vor dem Reisebericht fleißig und bereiteten zusammen eine Zitronen-Minze-Limonade und einen Salat aus Couscous, genannt Tabouleh zu, welcher mit Granatapfelkernen, Tomate und Minze verfeinert wurde. Beides wurde im Anschluss an den Vortrag verkostet.

Dieses Angebot fand bereits zum zweiten Mal im Hospiz statt. Mit wunderschönen Bildern und Videos wurden die Beteiligten erneut in den Bann dieses faszinierenden Landes gezogen.

Vielen herzlichen Dank an Andrea Greiner für diesen eindrucksvollen Nachmittag!

Text: Sabrina Helmrich-Zimmermann, Fotos: Andrea Greiner

### *Aktuelles: Nachrichten aus dem Hospiz online*

Warum auf den nächsten Newsletter warten bis Sie Neues aus dem Hospiz erfahren? Es gibt noch eine andere Möglichkeit, um am Leben im Hospiz teilzuhaben.

Lesen Sie mehr und finden Sie aktuelle Nachrichten aus dem Hospiz auf unserer Internetseite **www.juliussspital-hospiz.de** unter **Aktuelles** oder auf der **Facebook-Seite der Stiftung Juliussspital** ([facebook.de/StiftungJuliussspitalWuerzburg](https://facebook.de/StiftungJuliussspitalWuerzburg))

### *Gedenkfeier für die Verstorbenen im Hospiz*

Abschied zu nehmen von einem lieben, nahestehenden Menschen schmerzt und stimmt traurig. Für viele Menschen ist es wichtig, in dieser Zeit nicht allein zu sein. Raum für Erinnerung zu schaffen, sich Zeit zum Gedenken und Innehalten einräumen kann Halt geben und Trost spenden. Wir wollen uns gemeinsam erinnern.

Aufgrund der aktuellen Lage durch die Corona Pandemie müssen die Gedenkfeiern leider bis auf Weiteres ausfallen.



Jeder versucht etwas  
Großes zu erreichen und  
erkennt dabei nicht, dass  
sich das Leben aus  
kleinen Dingen  
zusammensetzt.

(Frank Clark)



## Den Tagen mehr Leben geben... : Angebote im Hospiz

Wir versuchen unseren Hospizgästen, deren Angehörigen und Besuchern durch verschiedene Angebote im Haus schöne Momente und gemeinsame Erlebnisse zu schenken. Anbei für Sie, liebe Leser, ein kleiner Überblick, was unsere Hospizgäste in den letzten Monaten alles erleben durften... zum Beispiel:

**April:** Arbeiten mit Ton, Basteln von Schmetterlingen, Spielenachmittag, Musiknachmittag mit Akkordeon, Betthupferl



**Mai:** gemeinsames Backen und Genießen von Waffeln, Basteln von Blumenkränzen aus Papier, Anpflanzen der Hochbeete, Arbeiten mit Ton, gemeinsames Zusammensein mit Geschichten und Gedichten, Musiknachmittag mit Akkordeon,



Betthupferl, Basteln von Blumengirlanden, Reisebericht über Israel

**Juni:** Gemeinsames Grillen von Bratwürsten und Hähnchen, Konzert mit dem Blechbläserquartett des Philharmonischen Orchesters Würzburg, gemeinsames Abendessen mit Salzkartoffeln, Blutwurst und Gurke, Musiknachmittag mit Akkordeon, Betthupferl, Vernaschen von Erdbeeren mit Vanilleeis, Basteln von Blumen aus Kaffeefilter



Ein großer Dank an alle, die diese Vielfalt an Angeboten möglich machen!

Sabrina Helmrich-Zimmermann

## Spenden: So können Sie das Hospiz unterstützen

### *Einzelspende oder Patenschaft*

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, den Betrieb der Einrichtung zu sichern. Sie können das Juliusspital Hospiz Würzburg als **Einzelspende oder mit einer Patenschaft** unterstützen.

Lesen Sie mehr unter:

<https://www.juliusspital-hospiz.de/unterstuetzung/spenden-patenschaft/index.html>

#### Spendenkontakt

Stiftung Juliusspital Würzburg

IBAN:

DE 18 7509 0300 0003 0155 30

BIC:

GENODEF1M05

Verwendungszweck: Hospiz



### *Hospiz-Siegel*

#### Spenden Sie für das Hospiz in der Vinothek Weineck Julius Echter

Mit dem Kauf eines Siegels unterstützen Sie das Juliusspital Hospiz mit einem Euro. Es ist möglich ausschließlich das Hospiz-Siegel oder dieses in Kombination mit einem Produkt aus dem vielfältigen Sortiment in der Vinothek Wein-eck Julius Echter zu erwerben. Sie haben freie Weinauswahl und können natürlich auch Weinkühler, Weingut Juliusspital Fanartikel oder Weinessig und Weingelee mit einem Siegel ausstatten. Jeder Euro zählt und kommt direkt dem Juliusspital Hospiz zugute. Machen Sie mit!



Der bisherige Hospizwein wird durch das Hospiz-Siegel abgelöst. Der Restbestand des Hospizweines (2018 Würzburger Silvaner trocken in der Sonderedition Hospiz, 750 ml Bocksbeutel, 11,30 Euro) sowie das Hospiz-Siegel kann in der **Vinothek Weineck Julius Echter** (Koellikerstr. 1A / 97070 Würzburg) vor Ort erworben werden. **Lieferungen nach Hause** können über das Juliusspital Weingut bestellt werden (Tel. 0931 / 393 1400; weingut@juliusspital.de).

**Vergelt's Gott und herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

#### Impressum:

Juliusspital Hospiz

Friedrich-Spee-Str. 28  
97072 Würzburg  
hospiz@juliusspital.de

#### Redaktion und Layout:

Sibylla Baumann  
Elisabeth Förster  
Sabrina Helmrich-  
Zimmermann